



Weitere GK zur Himmelfahrt Fundgrube samt Abraham

- GK 901 Schachtanlage und Lehrgrube Alte Elisabeth*
- GK 904 Schachtanlage und Lehrgrube Reiche Zeche*
- GK 910 Schachtanlage Alte Elisabeth im Winter
- GK 911 Lehrgrube Reiche Zeche im Winter (Tagesansicht)
- GK 912 Glück-Auf! - Lehrgrube Reiche Zeche im Winter (Nachtansicht)
- GK Scheidebank (Abraham-Schacht und Alte Elisabeth)
- GK Mettenschicht (Alte Elisabeth)

Weitere GK zum Thema Freiburger Silberbergbau allgemein

- GK 925 Eduard Heuchler: Das Gebet (Lithografie)
- GK 926 Eduard Heuchler: Der Abschied (Lithografie)
- GK 927 Eduard Heuchler: Das Schürfen (Lithografie)
- GK 928 Der betende Bergmann vor einer Kaue (Lithographie)

* Diese Schachtanlagen gehören zur Himmelfahrt Fundgrube samt Abraham



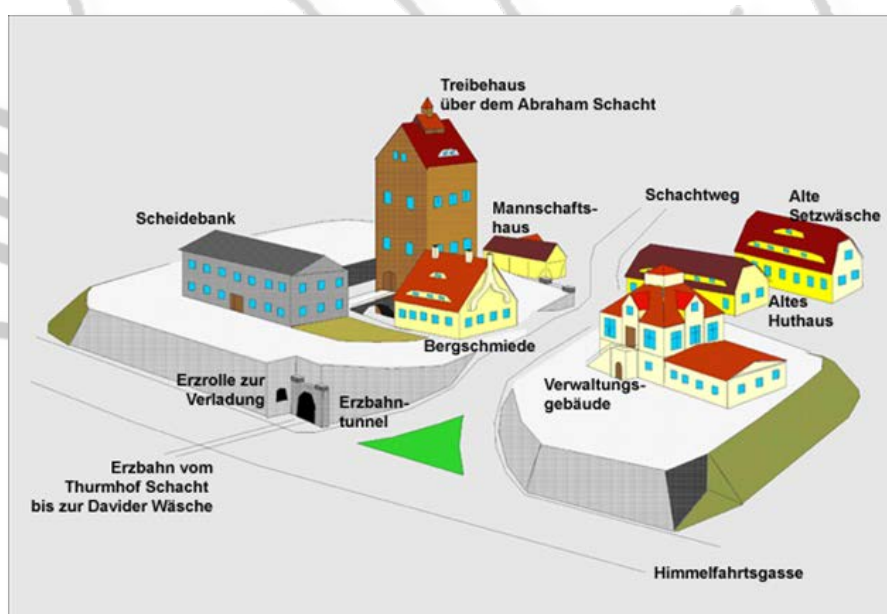
Die thematischen Grußkarten mit Bergbau-Motiven werden ständig erweitert!

ANMERKUNGEN

A1

Überblick über die Anlagen bzw. Sachgesamtheit des Abraham Schachtes [1]:
entnommen (Zugriff 12.10.2019)

http://www.unbekannter-bergbau.de/inhalte/spot_13_006_Abrahamschacht.html



ANMERKUNGEN

A2 Angaben über die bergbaulichen Erträge, nach [1, 6]:

Hierzu werden in der Literatur sehr verschiedene Angaben verwendet, die sich teils auf die ausgebrachte Erzmenge, teilweise aber auch auf die Menge an reinem Silber beziehen. Weiterhin findet man in verschiedenen Quellen auch unterschiedliche Zeitintervalle auf die sich die Erträge erbracht wurden. Hier einige Beispiele für die Grube Himmelfahrt samt Abraham:

WAGENBRETH / WÄCHTLER 1986 [1]:	1841-1913	27 .760.000 Thaler
QUELLMALZ / ARNOLD 1978 [6]	1752-1896	5.491.828 dt Erz mit 473.705 kg Feinsilber + 879.756 dt Blei
Medaille 1847, Angabe nach [6]	1847 allein	8.600 Mark reines Silber
Medaille 1997, FREIBERGER MÜNZFREUNDE	1847 allein 1752-1886	13,5 Ztr. gediegenes Silber 549.182,8 t (!) Erz mit 473.705 kg Silber

Ein Fakt bleibt: die Himmelfahrt Fundgrube samt Abraham war die ertragreichste Grube des gesamten sächsischen Erzbergbaus!

A3 Informationen zur Mannschaftsstärke auf der Himmelfahrt Fundgrube samt Abraham, nach [4]:
*** Himmelfahrt Fundgrube allein:**

1751	5 bis 9 Bergleute
1752 / Quartal Luciae	65 Bergleute
1753 / gl. Quartal	95 Bergleute

*** Himmelfahrt samt Abraham**

um 1860	2.880 Personen = mehr als jedes andere sächs. Bergwerk !
1876 ... 1880	2.200 Personen

A4 Das größte Bergwerksunglück des Freiburger Bergbaus geschah auf dem Abraham Schacht am 29.Februar 1880 durch den Bruch eines Fahrkunstgestänges:

Es waren 13 Unfallopfer zu beklagen, von denen 9 Bergleute sofort oder bei der Bergung starben und 2 weitere erlagen ihren Verletzungen am Folgetag.

Sofort tödlich verunglückt waren die Bergleute:

1. **ERNST LOUIS HEYME (25 J.)** aus Conradsdorf, er hinterlässt eine Witwe;
2. **KARL EDUARD WALTHER (37 J.)** aus Freiberg, er hinterlässt eine Witwe und zwei Kinder;
3. **KARL GUSTAV PRAGER (47 J.)** aus Bräunsdorf, er hinterlässt eine Witwe und sechs Kinder;
4. **AUGUST HEINRICH MATTHES (46 J.)** aus Conradsdorf, er hinterlässt eine Witwe und zwei Kinder;
5. **OSKAR HEINRICH FERDINAND ECKHARDT (51 J.)** aus Berthelsdorf, er hinterlässt eine Witwe und fünf Kinder;

ANMERKUNGEN

6. **KARL HEINRICH HERBERGER (25 J.)** aus Zug, er hinterlässt eine Witwe und ein Kind;
7. **KARL AUGUST GEHMLICH (38 J.)** aus Pobershau, er hinterlässt eine Witwe und zwei Kinder;
8. **FRIEDRICH WILHELM STÖRZEL (41 J.)** aus Conradsdorf, er hinterlässt eine Witwe und ein Kind;

9. **FRIEDRICH THEODOR LOHSE (56 J.)** aus Freiberg starb während der Bergung aus dem Schacht, er hinterlässt eine Witwe und 5 Kinder;

An ihren schweren Verletzungen erlagen am Folgetag die beiden Bergleute:

10. **GUSTAV EDUARD KOCH (40 J.)** aus Freiberg er wurde geborgen und starb am 1. März gegen 5:00 Uhr;
11. **KARL FRIEDRICH ERNST GOLDAMMER (46 J.)** aus Conradsdorf starb am 1. März gegen 9:00 Uhr, er hinterlässt eine Witwe und vier Kinder

Zwei weitere Bergleute überlebten das Unglück und erlangten nach einer Reha-Kur wieder ihre Arbeitsfähigkeit:

12. **KARL OSWALD SEIFERT (31 J.)** aus Freiberg und
13. **FRIEDRICH AUGUST KLUGE (45 J.)** aus Oberschöna überlebten.

Es muss uns auch heute eine tief empfundene Verpflichtung sein, ihr Andenken in Ehren zu halten. Sie haben für den Wohlstand Sachsens ihr Leben gelassen oder wurden schwer verletzt.

„Was war geschehen?

Während der Einfahrt der Nachtschicht auf dem Abrahamschacht brach gegen 18:30 Uhr das südliche Fahrkunstgestänge von der ersten Auftrittsbühne über dem Thurmhofer Hilfsstolln bis zur Abtrittsbühne über der ½1. Gezeugstrecke. Die 13 Bergleute, die sich in diesem Bereich auf der Fahrkunst befanden, stürzten mit dem zerborstenen Gestänge in die Tiefe. Dabei durchschlugen die Trümmerteile des Fahrkunstgestänges die Abtrittsbühne über dem Thurmhofer Hilfsstolln und über der ½1. Gezeugstrecke und blieben mit den Verunglückten auf der Gegengewichtsbühne bei ½1. Gezeugstrecke liegen. Die Gesamtlänge des gebrochenen Gestängeteils betrug nach den Messungen von Bergmeister Funke 49,725 m und erstreckte sich von 0,3 m unter den obersten Stangenkopf bis unmittelbar unter die Gegengewichtsbühne in ½1. Gezeugstrecke.

Die Ermittlungen ergaben, dass das Zerreißen der höchst schadhaften Kette des über dem Thurmhofer Hilfsstolln angebrachten und zur teilweise Ausbalancierung der Gestängelast bestimmt gewesenes Gegengewichtes in Verbindung mit der stellenweise und auch an der unteren Bruchstelle stark faulen Beschaffenheit des Gestängelholzes den Bruch herbeigeführt habe. Die weitere Zerstückelung des Gestänges war die Folge der schlechten Beschaffenheit des Holzes gewesen.“

ANMERKUNGEN

Entnommen J. Pfeifer [8]

A4
Forts.

Fortsetzung Anmerkung A4, Ausschnitt aus dem Freiburger Anzeiger und Tageblatt, 02.03. 1880: Pressemitteilung vom Grubenunglück auf dem Abraham-Schacht

Beilage zum Freiburger Anzeiger und Tageblatt.

N^o 50.

Dienstag, den 2. März.

1880.

N^o 50.

Tatales und Sächsisches.

Freiberg, d. 1. März.

— Ein schweres Gruben-Unglück hat tiefe Trauer über mehrere Familien verhängt. Gestern Abend gegen 7 Uhr, als die Mannschaft zur Nachschicht auf Abraham-Schacht anfuhr, erfolgte zwischen Stollen und erster Segezugstrecke ein Gefährgebruch, wodurch die darauf befindlichen Bergleute etwa tief auf die nächste Bühne stürzten. Hierbei verun-

- terblich:
- 1) Ernst Louis Heine aus Freiberg,
 - 2) Karl Eduard Walter aus Freiberg,
 - 3) Karl Gustav Prager aus Freiberg,
 - 4) August Heinrich Matthes aus Freiberg,
 - 5) Oskar Heinrich Ferdinand Edart aus Freiberg,
 - 6) Karl Heinrich Herberger aus Zug,
 - 7) Karl August Gehmlich aus Freibergsdorf,
 - 8) Friedrich Wilhelm Sterzel aus Konradsdorf.

Bei seiner Herausförderung verschied:

- 9) Friedrich Theodor Koppe aus Freibergsdorf.
- Folgende vier Verunglückten kamen in's Bergstift:
- 10) Gustav Eduard Koch aus Freiberg,
 - 11) Karl Friedrich Ernst Goldammer aus Tautendorf,
 - 12) Karl Oswald Seifert aus Freiberg,
 - 13) Friedrich August Kluge aus Freiberg.

Von diesen vier Schwerverwundeten starben heute früh 5 Uhr Koch und gegen 9 Uhr Vormittag Goldammer. Die beiden noch lebenden Seifert und Kluge liegen betäubungslos; ersterer erlitt Rippenbruch, Schulterbruch und Kopfverletzung; letzterer Armbruch und Kopfverletzung. Für ihre Wiederherstellung soll wenig Hoffnung vorhanden sein. Das Unglück erfolgte auf einem Theile der Fahrkunst, welchen zu benutzen der Mannschaft beim Einfahren streng verboten ist, da dieselbe erst unterhalb der dritten Segezugstrecke auftreten darf. Ueber die Entstehung des Bruches war bisher nichts zu ermitteln. Außer Koch sind sämtliche Verunglückte Familienväter. Der Stadtrath erläßt einen Aufruf zu Sammlungen für die Hinterbliebenen.

Differenzen in der Schreibweise der Namen zwischen der ersten Presse-Nachricht und der o.g. Liste beruhen (Quelle: Bergarchiv Freiberg), so der Standpunkt der Bergbauhistoriker, auf die nicht ganz so exakte Arbeitsweise der damaligen Presse.

ANMERKUNGEN

A4
Forts.

Fortsetzung Anmerkung A4, Ausschnitt aus dem Freiburger Anzeiger und Tageblatt, 05.03. 1880: Pressemitteilung vom Massenbegräbnis auf dem Donatsfriedhof am 4. März 1880 unter Anteilnahme tausender Freiburger [14]:

Beilage zum Freiburger Anzeiger und Tageblatt.

Nº 53.

Freitag, den 5. März.

1880.

Locales und Sächsisches.

Freiburg, d. 4. März.

— Sr. Majestät König Albert hat in hochherziger Weise für die Hinterbliebenen der im Abrahamschacht verunglückten Bergleute die Summe von 500 Mark gespendet. Möge diese königliche That für alle unsere Mitbürger, in erster Linie aber für die Kurinshaber von Himmelfahrt Hundgrube, ein Vorbild oder Nachahmung sein. Sind ohnehin Mangel und Noth schon die Hälfte in den meisten Bergmannsfamilien, um so dringender wird die Hilfe für diejenigen, welche ihre Ernährer verloren haben.

— So lange unser Freiburger Bergbau seine Geschichte aufzuweisen hat, ist ein so fleischschütterndes Ereignis, wie das am vergangenen Sonntag Abend auf dem Abrahamschachte der Grube Himmelfahrt geschehene, dessen unglückliche Opfer gestern Nachmittag zur letzten Ruhe beigesetzt wurden, noch nicht verzeichnet worden. Darum war auch die Theilnahme, welche aus allen Ecken unserer Stadt gesellt wurde, eine allgemeine und wahrhaft aufschüttelnde. Schon lange vor der festgesetzten Begräbnisstunde strömten zahlreiche Scharen dem Friedhofe zu, und dieser war schon eine Stunde zuvor mit Laufenden erfüllt, so daß das Eingangsthor geschlossen werden mußte. Auch an Kopf gedrängt umstand die dicke Menge das Riesengrab, welches die herzlichsten Liebertheile der Armen aufnehmen sollte. Gegen 3 Uhr bewegte sich der am Bergstift aufgestellte Zug Bergleute unter den Klängen des Trauermarsches von Anoder, begleitet vom stimmungsvollen Musikchor, weil der im Bergstift ihren schweren Verletzungen erliegenden Kameraden mit sich führend, dem Friedhofe zu. Das düstere drängende Publikum, in dem man manch' thränengefülltes Auge erblitzte, bildete Spalten bis zum Eingangsthor des Gottesackers, und Hunderte folgten im langen Zuge den Kondukten, den die letzte Schicht verabschieden und in ihrem Versteck so plötzlich dahingerafft Bergleuten das letzte Geleit zu geben. An der Halle, in welcher die anderen 8 Unglücklichen lagen und welche von hinterlassenen klagenden Witwen und jammernden Waisen umstellt war, vorüberpassend, bewegte sich der Zug dem Ziele zu. Am Riesengrab angekommen, wurden die ersten 2 Särge unter den Klängen des vom Musikchor gespielten Choral: „Nach einer Prüfung kurzer Tage“ in die Grube hinaufgetragen. Herzzerrend war das Jammern und Wehklagen der das Grab umstehenden Leidtragenden; Laufende weinten mit ihnen. Noch dreimal wiederholte sich dieselbe fleischschütternde Szene, denn in drei Särgen zu je drei Söhnen verführten die Verstorbenen ihre letzte Schicht. Endlich war das schwere, traurige Werk vollbracht und friedlich fanden die 10 Särge im kauernden Waisengrabe nebeneinander. Herr Pastor Rosenkranz trat den Gehörten Worte des Abschieds auf ihre letzte Fahrt nach. Noch einmal entrollte derselbe das größte Bild der unglücklichen Stunde, in welcher die Unglücklichen ihr Leben dahingeben mußten. Sodann wendete er sich mit Worten des Trostes an die Hinterbliebenen, trauernden Aemtern, sie darauf hinweisend, daß der Herr des Himmels und der Erde es gewessen, nach dessen Willen solch Unglück geschehen sei; doch sollten sie nicht murren, sondern sich ergebenem Herzen unter die gewaltige Hand Gottes beugen und bedenken, daß der, der diese Wunden schloß, auch Wundt habe, sie zu heilen, und den Verlassenen ein Vater und Verpfleger sein werde. Den mitanwesenden Offizianten sprach Herr Pastor Rosenkranz ermunternde Worte zu, daß sie in solch schwerer Verdrängung nicht verzagen müßten, sondern fortfahren, mit gleicher Umsicht und Gewissenhaftigkeit wie bisher ihres schweren Amtes zu pflegen! Auch den Kameraden der Entschlafenen legte er an's Herz, daß das vorliegende Ereignis auf's Neue einen Beweis geliefert habe, davon, daß gerade ihr Beruf ein solcher sei, von welchem das Wort: „Witwen im Leben sind mit dem Tod umfassen“, im vollsten Maße gelte; dies sei aber umso mehr eine dringende Mahnung, daß Jeder sein Best mit Gott anfangen, führen und vollenden solle. — Nachdem der Regen und das Wassergeräusch geblasen, endete die fast zweistündige, alle Herzen erschütternde Trauerfeierlichkeit. Still weinend schritten die verlassenen Witwen und Waisen heim zu der Stätte, zu welcher der vor wenig Tagen noch rüchig unter ihnen weinende Vater nie mehr zurückkehren wird. Doch getroßt, der, welcher die Witwen und Waisen noch nie verlassen, wird auch hier Tröster und Berater sein, und milde Herzen und Hände öffnen, die begeben, damit das so plötzlich über Viele hereingebrochene Uebel gemildert werde. — Auch aber, die Ihr in euren Verstecken so kauerndes Ende nahm, Euch ruhen Laufende neugierigen Herzens nach: Ruhest kann in Eurer stillen Brust; noch langer Schicht glänzt Euch ein schöneres Morgenroth entgegen.

Und schloß sich Euer Auge hier,
Dort thut sich's wieder auf!
Wir folgen alle, für und für,
Und grüßen Euch: Glück auf!

— Bezüglich der mannigfachen Gerüchte, welche über die Katastrophe im Abrahamschachte kursiren, erläßt die Kgl. Staatsanwaltschaft im amtlichen Theile eine Bekanntmachung, auf welche wir hiermit aufmerksam machen.

ANMERKUNGEN

A4 Abschrift, modifiziert entsprechend aktueller Rechtschreibung

Forts.

>>

Lokales und Sächsisches

Freiberg, d. 4. März

Se. Majestät König Albert hat in hochherziger Weise für die Hinterbliebenen der im Abrahamschacht verunglückten Bergleute die Summe von 500 Mark gespendet. Möge diese königliche Tat für alle unsere Mitbürger, in erster Linie aber für die Kuxinhaber von Himmelfahrt Fundgrube, ein Vorbild der Nachahmung sein. Sind ohnehin Mangel und Not schon die Gäste in den meisten Bergmannsfamilien, umso dringender wird die Hilfe für diejenigen, welche ihre Ernährer verloren haben.

So lange unser Freiburger Bergbau seine Geschichte aufzuweisen hat, ist so ein tieferschütterndes Ereignis, wie das am vergangenen Sonntagabend auf dem Abrahamschacht der Grube Himmelfahrt geschehene, dessen unglückliche Opfer gestern Nachmittag zur letzten Ruhe gebettet wurden, noch nicht verzeichnet worden. Darum war auch die Teilnahme, welche aus allen Ständen unserer Stadt gezollt wurde, eine allgemeine und wahrhaft aufrichtige. Schon lange vor der festgesetzten Begräbnisstunde strömten zahlreiche Scharen dem Friedhofe zu, und dieser war eine Stunde mit Tausenden gefüllt, so dass das Eingangstor geschlossen werden musste. Kopf an Kopf gedrängt umstand die dichte Menge das Riesengrab, welche die sterblichen Überreste der Armen aufnehmen sollte. Gegen 3 Uhr bewegte sich der Bergstift unter den Klängen des Trauermarsches von Anacker, gespielt vom Zimmer'schen Musikchor, zwei der Bergstift ihren schweren Verletzungen erlegenen Kameraden mit sich führend, dem Friedhofe zu. Das dichtgedrängte Publikum, in dem man manch' tränengefülltes Auge erblickte, bildet Spalier bis zum Eingangstor des Gottesacker und hunderte folgten den Kondulierenden, den die letzte Schicht verfahrenen und in ihrem Beruf so plötzlich dahin gerafften Bergleute das letzte Geleit zu geben. An der Halle, in welcher die anderen 8 Unglücklichen lagen, und welche von hinterlassenen klagenden Witwen und jammernden Waisen umstellt war, vorüberpassierend, bewegte sich der Zug dem Ziele zu. Am Riesengrab angekommen, wurden die ersten 2 Särge unter den Klängen des vom Musikchor gespielten Chorals „Nach einer Prüfung kurzer Tage“, in die Grube hinabgetragen. Herzerreißend war das Jammern und Wehklagen der Grab umstehenden Leidtragenden; tausende weinten mit ihnen. Noch dreimal wiederholte sich dieselbe tieferschütternde Szene, denn in drei Zügen verfuhr die Verstorbenen ihre letzte Schicht. Endlich war das schwere, traurige Werk vollbracht und friedlich standen die 10 Särge im schauervollen Massengrabe nebeneinander. Her Pastor Rosenkranz rief den Geschiedenen Worte des Abschieds auf ihrer letzten Fahrt nach. Noch einmal entrollet derselbe das gräßliche Bild vomn der unheilvollen Stunde, in welche die Unglücklichen dahingeben mussten. Sodann wendete er sich mit Worten des Trostes an die Hinterbliebenen, tieftrauernden Anverwandten. Sie darauf hinweisend, dass der Herr des Himmels und der Erde es gewesen, nach dessen Willen solch' ein Unglück geschehen sei; doch sollten sie nicht murren, sondern sich ergebenen Herzens unter die gewaltige Hand Gottes beugen und bedenken, dass der tiefe Wunden schlage, auch Macht habe, sie zu heilen, und den Verlassenen ein Vater und Versorger sein werde. Den mitanwesenden Offizianten sprach Herr Pastor Rosenkranz ermutigende Worte zu, dass sie in solch' schwerer Bedrängnis nicht verzagen möchten, sondern fortfahren, mit gleicher Umsicht und Gewissenhaftigkeit wie bisher ihres schweren Amtes zu pflegen! Auch den Kameraden der Entschlafenen legte er ans Herz, dass das vorliegende Ereignis auf's Neue ein Beweis gleifert habe davon, dass gerade ihr Beruf ein solcher sei von welchem das Wort „Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfassen“, im vollsten Maße gelte; dies sei aber umsomehr eine dringende Mahnung, dass jeder sein Werk mit Gott anfangen, führen und vollenden solle.- Nachdem der Segen und das Vaterunser gesprochen, endete die fast dreistündige, alle Herzen erschütternde Trauerfeierlichkeit. Still weinend kehrten die Wittwen und Waisen heim zu der Stätte, zu welcher der vor wenigen Tagen noch rüstig unter ihnen weilende Vater nie mehr zurückkehren wird. Doch getrost, der, welcher die Wittwen und Waisen noch nie verlassen, wird auch hier Tröster und Berater sein, und milde Herzen und Hände öffnen, die da geben, damit das so plötzlich über viele hereingebrochene Elend gemildert werde. – Euch aber, die ihr in euren Berufe ein so schauervolles Ende nahmt, Euch rufen tausende wehmütigende Herzen zu: Ruhet sanft in Eurer stillen Gruft; nach langer Schicht glänzt Euch ein schöneres Morgenrot entgegen.

Und schloss sich Euer Auge hier,
Dort tut sich's wieder auf!
Wir folgen alle, für und für,
Und grüßen Euch: Glück Auf!

- Bezüglich der mannigfachen Gerüchte, welche über die Katastrophe im Abrahamschacht kursieren, erläßt die königliche Staatsanwaltschaft im amtlichen teile die Bekanntmachung, auf welcher wirt hiermit aufmerksam machen.“

<<

LITERATUR

- [1] *Übersichts- & Nachschlagewerk über den gesamten Bergbau in der Region Freiberg / Halsbrücke / Brand-Erbisdorf sowie darüber hinaus:*
 WAGENBRETH O, WÄCHTLER E (Hrsg.):
 Der Freiburger Bergbau – Technische Denkmale und Geschichte; VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig, 1986,
 Seite 194 ff, Abschn. 13.10. Die Himmelfahrt Fundgrube bei Freiberg
bzw. / alternativ
 WAGENBRETH O, WÄCHTLER E (Hrsg.):
 Der Freiburger Bergbau – Technische Denkmale und Geschichte; VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Springer Spektrum, 2. Auflage 1988. Nachdruck 2015, ISBN 978-3-662-44763-5 / ISBN 978-3-662-44764-2 (eBook); Seite 194 ff
- [2] *Übersichtsbild der Abraham Schachtanlage:*
http://www.unbekannter-bergbau.de/inhalte/spot_13_006_Abrahamschacht.html
 (Zugriff: 12.10.2019)
- [3] *Darstellung der Gruben im Zentralrevier des Freiburger Bergbaus:*
 ADLUNG, STEPHAN:
 Mittelalterliche Stollen und Gruben im Freiburger Zentralrevier, S. 71 – 82 in:
 FREUDENSTEIN e.V., Am Sandberg 16, 09633 Halsbrücke, Tagungsband 17. Internationaler Bergbau- & Montanhistorik-Workshop, Freiberg in Sachsen, 1. – 5.10.2014
- [4] *Ausführliche Beschreibung der technischen Anlagen des Abraham Schachtes mit historischer Einordnung:*
 KUGLER, JENS:
 Die technischen Anlagen vom Abraham Kunst- und Treibeschacht der Himmelfahrt Fundgrube (Freiberg), S. 91 – 112 in:
 FREUDENSTEIN e.V., Am Sandberg 16, 09633 Halsbrücke, Tagungsband 17. Internationaler Bergbau- & Montanhistorik-Workshop, Freiberg in Sachsen, 1. – 5.10.2014
- [5] *Die frühere Geschichte des Abraham Schachtes :*
 RÜTHRICH, AXEL:
 Zur Geschichte der Himmelfahrt samt Abraham Fundgrube vor dem Donatstor von ihrer Aufnahme 1715 bis zum großen Erzfund von 1828, S. 83-90 in:
 FREUDENSTEIN e.V., Am Sandberg 16, 09633 Halsbrücke, Tagungsband 17. Internationaler Bergbau- & Montanhistorik-Workshop, Freiberg in Sachsen, 1. – 5. Oktober 2014
- [6] *Beschreibung der Medaille von 1847 aus Anlass der höchsten Silberausbeute seinerzeit:*
 ARNOLD, PAUL; QUELLMALZ, WERNER:
 Sächsisch-thüringische Bergbaugeschichte – Gewinnung und Verhüttung von Gold, Silber und Kupfer im Spiegel der Münzen und Medaillen; VEB Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Leipzig 1978,

LITERATUR

- [7] *Die Eisenbahnen und Pferdeeisenbahnen auf der Himmelfahrt Fundgrube Freiberg:*
PFEIFER, JENS:
Die Eisenbahnen zur Förderung auf der Himmelfahrt Fundgrube in Freiberg/Sachsen, S. 113-124; in:
Freudenstein e.V., Am Sandberg 16, 09633 Halsbrücke, Tagungsband 17. Internationaler Bergbau- & Montanhistorik-Workshop, Freiberg in Sachsen, 1. – 5.10.2014
- [8] *Eine ausführliche Beschreibung des schwersten Freiburger Grubenunglückes mit Personenliste der Opfer und Auszügen aus den Prozessakten:*
PFEIFER, JENS:
Die Fahrkünste im Freiburger Revier mit besonderer Berücksichtigung des Fahrkunstunglücks vom 29. Februar 1880 auf dem Abrahamschacht der Himmelfahrt Fundgrube; S. 195-225 in:
INGENHAEFF, WOLFGANG und BAIR, JOHANN (Hrsg.)
Bergbau und Kunst. Band III Technische Künste (Wasserkunst, Wetterkunst, Markscheidekunst, Förderkunst, Fahrkunst, Schmelzkunst etc.), Tagungsband 11. Montanhistorischer Kongress Schwaz, Hall in Tirol, Sterzing 2012; Berenkamp Verlag, Wattens, 2013
Ergänzung zum Grubenunglück:
Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen i. Königreich Sachsen, Freiberg, 1882; 2. Teil, S. 161 (397)
weitere Originalquellen in [8]
- [9] *Zitiert in [8]*
Beilage zum Freiburger Anzeiger und Tageblatt, Nr. 50 vom 2. März 1880, Sächsisches Staatsarchiv, Bergarchiv Freiberg / 40024-23, S. 244a-245a
Pressemitteilung über das Grubenunglück auf dem Abraham-Schacht:
Mikrofilm in der Bibliothek der TU Bergakademie Freiberg, Signatur XVI 409:
Beilage zum Freiburger Anzeiger und Tageblatt, Nr. 50 vom 2. März 1880, Lokales und Sächsisches, Freiberg, den 1. März (1880)
- [10] *Flyer des Denkmalamtes über den Abraham Schacht*
GIERTH, HARTMUT:
Der Abrahamschacht Himmelfahrtgasse, Reihe Denkmale in Freiberg;
Flyer, Stadt Freiberg, neu bearb. Auflage 2010
- [11] http://www.unbekannter-bergbau.de/inhalte/spot_13_006_Abrahamschacht.html
(Zugriff 20.06.2019)

LITERATUR

- [12] https://www.saxonia-freiberg.de/de/Saxonia/Leistungen/Standortentwicklung/Turmhof_und_Abrahamschacht_Freiberg_2413.html
(Zugriff 20.06.2019)
- [13] <https://www.silberbergwerk-freiberg.de/verein/historisches/>
(Zugriff 20.06.2019)
- [14] *Pressemitteilung über das Massenbegräbnis der beim Grubenunglück auf dem Abraham-Schacht verstorbenen Bergleute:*
Beilage zum Freiburger Anzeiger und Tageblatt, Nr. 53 vom 5. März 1880, Lokales und Sächsisches, Freiberg den 4. März (1880)

BILDQUELLEN

GK 921 Welterbe Abraham Schacht



- ① Treibehaus des Abraham Schachtes
Aufnahme: 2019/8642
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
Nutzung der Aufnahme mit freundlicher Genehmigung der SAXONIA Standortentwicklungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH (04.09.2019)

BILDQUELLEN

- ② Scheidebank des Abraham Schachtes mit einst 32 Arbeitsplätzen
Aufnahme: 2019/8644
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
Nutzung der Aufnahme mit freundlicher Genehmigung der SAXONIA Standortentwicklungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH (04.09.2019)
- ③ Bergschmiede des Abraham Schachtes mit 12 Schmiedefeuerplätzen
Aufnahme: 2019/8571
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
Nutzung der Aufnahme mit freundlicher Genehmigung der SAXONIA Standortentwicklungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH (04.09.2019)
- ④ Erztunnel für die Pferdeisenbahn des Abraham Schachtes
Aufnahme: 2019/8559
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
Nutzung der Aufnahme mit freundlicher Genehmigung der SAXONIA Standortentwicklungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH (04.09.2019)
- ⑤ Wächterhäuschen auf dem Treibehaus des Abraham Schachtes, Blick von der Scheidebank aus
Aufnahme: 2019/8541
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
Nutzung der Aufnahme mit freundlicher Genehmigung der SAXONIA Standortentwicklungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH (04.09.2019)
- ⑥ Medaille (Silber) Himmelfahrt samt Abraham 1997, Herausgeber und bildliche Reproduktion: Freiburger Münzfreunde
© Freiburger Münzfreunde e.V.
- ⑦ Hüttenmann (links) und Bergmann (Steiger, rechts), Symbole des regionalen Bergbaus,
Aufnahme mit Zustimmung der beiden Personen, die beide Mitglieder der HFBHK Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V. sind
Aufnahme: 2015/0761
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
- ⑧ Hintergrund: Bruchstein-Mauerwerk auf der hier abgebildeten Rückseite des Treibehauses des Abraham Schachtes
Aufnahme: 2019/8555
© DR. UDO SELTMANN | FREIBERG | WWW.SELTMANN-FOTO.DE
Nutzung der Aufnahme mit freundlicher Genehmigung der SAXONIA Standortentwicklungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH (04.09.2019)
- ⑨ Touristisches Logo / Symbol Welterbe Montanregion Erzgebirge / Krušnohoří, Verwendung mit freundlicher Genehmigung des Amtes für Kultur-Stadt-Marketing Freiberg, des Tourismusverbandes Erzgebirge sowie der wfe Wirtschaftsförderung Erzgebirge GmbH

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt Herrn JENS KUGLER, Kleinvoigtstberg, für die fachlichen Hinweise sowie der SAXONIA Standortentwicklungs- und -verwaltungsgesellschaft mbH für die Aufnahme- / Nutzungsge-
 nehmigung. Weiterhin danke ich Herrn RÜDIGER BLOCH, Freiberg, für seine Hinweise sowie Recherche
 nach der Grabstätte der verunglückten Bergleute und nicht zuletzt danke ich Herrn JENS PFEIFER, Freiberg

DR. UDO SELTMANN

